

# Nachruf auf Armin Wessing

## 10.10.1924 – 12. 7. 2006

Adriaan Dorresteyn und Dieter Eichelberg

Die Zoologen – weit über Gießen hinaus – trauern um den Verlust eines allseits geschätzten Kollegen. Am 12. Juli 2006 verstarb im 82. Lebensjahr Prof. Dr. Armin Wessing im Kreise seiner Familie.

Als zweiter Sohn wurde er am 10. Oktober 1924 in Essen-Katernberg geboren. Wahrscheinlich wurde in ihm durch seinen Vater, der Arzt war, ein starkes Interesse für Medizin und Biologie geweckt. Sein Vater starb, als er erst 11 Jahre alt war, und nun zog die Mutter mit den beiden Söhnen nach Bonn. Dort besuchte er das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium. Zu Ende seiner Schulzeit wurde er noch in den Kriegsdienst einberufen. Während des Russlandfeldzuges erlitt er nahe Smolensk im September 1943 eine schwere Kriegsverletzung, die eine Amputation eines Unterschenkels zur Folge hatte – ein bleibend schmerzliches Erlebnis, das sein gesamtes Leben fortan prägte. Nichtsdestotrotz war er voller Lebensmut und begann nach Kriegsende das Studium der Biologie an der Universität zu Bonn.

Seine Promotionsarbeit „Histologische Studien zu den Problemen der Zellkonstanz – Untersuchungen an *Rhabditis anomala* P. Hertwig“ fertigte er in der parasitologischen Abteilung unter der Leitung des Bonner Zoologen und Mediziners Prof. Dr. Rudolf Lehmensick an und promovierte in Februar 1952. Ebenfalls in

Bonn hat er seine Habilitation mit einer Arbeit über „Die plurivalente Struktur der Nematodenchromosomen“ durchgeführt. Seine Lehrtätigkeit begann er am 1. Juni 1960 mit der Antrittsvorlesung „Unsere heutige Vorstellung über den Bau und die Vermehrung der Chromosomen“.

Sein beruflicher Werdegang beginnt 1952 mit der Anstellung als Assistent. In der späteren Phase dieser Assistenzzeit begann er bei Prof. Dr. Rolf Danneel seine Studien über die Exkretionsorgane der



Insekten. Mit den Bonner Kollegen organisierte er 1960 die 54. Jahrestagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft. Ab 1962 übernimmt er das Amt des Kustos und wird am 24. Januar 1966 zum Oberkustos ernannt. Im Jahr 1967 erhält er als Nachfolger von Prof. Dr. Wulf Emmo Ankel den Ruf auf den Lehrstuhl für Zoologie in der Fakultät Biologie der Justus-Liebig-Universität zu Gießen. Zunächst vertrat er sich ab dem 01. Dezember 1967 als kommissarischer Leiter selbst und erhielt seine Ernennungsurkunde am 16. Januar 1968.

In Gießen baute er seine Arbeitsgruppe „Funktionsmorphologie von Exkretionsorganen der Tiere“ auf. Obgleich es sicher schwer war, Studierende für die Exkretion der Tiere zu begeistern, entstanden in dieser Zeit viele interessante Publikationen über transepitheliale Stofftransporte, deren Ergebnisse auch in der heutigen Zeit noch Bestand haben und in viele Lehrbücher Einzug gefunden haben. War der Blick zunächst auf strukturelle Details und Speicherprozesse in den Malpighischen Gefäßen von *Drosophila* fokussiert, so interessierten ihn zunehmend die physiologischen Aspekte des Ionentransports und der Harnbereitung. Daran arbeitete er u.a. mit Röntgenmikroanalyse in Kooperation mit Dr. Karl Zierold am Max-Planck-Institut für Molekulare Physiologie in Dortmund. Bekannt sind aber auch seine Studien über die Rektalpapillen der Insekten und die Protonephridien der Rotatorien.

Seine Begeisterung für die Zoologie übertrug er auch auf die Studierenden. Hierzu fertigte er vorbildhafte Skripte der Zoologie und Entwicklungsbiologie an.

Seine Vorlesungen – mit fantastischen Skizzen an der Tafel – und Praktika wurden mit großem Interesse besucht. Viele Kandidaten bearbeiteten die Thematik ihrer Diplom- und Doktorarbeiten unter der verantwortungsvollen Obhut von Prof. Wessing.

Als Institutsleiter war er engagiert und setzte sich sehr für seine Mitarbeiter und Studierenden ein. Unter seinen Verdiensten darf nicht unerwähnt bleiben, dass es ihm gelang, die Zoologie weitestgehend in einem größeren Institutsgebäude an der Stephanstraße unterzubringen und damit lang bestehende Raumprobleme zu lösen. Im Jahre 1976 übernahm er das Amt des Dekans im Fachbereich Biologie und wurde 1977 Prodekan.

Seine Erfahrung in der Organisation von Tagungen war bei vielen gut bekannt. Im Auftrag der DZG organisierte er 1974 in Mainz eine Tagung über Exkretion im Rahmen des 3. Internationalen Symposiums der Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Im Jahre 1984 gelang es ihm mit Herrn Prof. Dr. Günter Cleffmann im Rahmen der 375-Jahresfeier der JLU Gießen, die 77. Jahrestagung der DZG nach Gießen zu holen und erfolgreich zu gestalten.

Trotz all dieser Anstrengungen in Forschung, Lehre, Organisation und Verwaltung blieb doch auch Zeit für die Familie. Zusammen mit seiner Frau Ingeborg war er stolz, dass beide Söhne – Roland und Gundo – im Medizinstudium erfolgreich waren und als Fachärzte Anerkennung genießen. Durch den Tod haben seine Frau und Kinder, aber auch die Kollegen einen lieben Menschen verloren, nicht aber die Erinnerung an ihn. Um es in

Anlehnung an Antoine de Saint-Exupéry  
auszudrücken: „Wenn wir den Schmerz

überwunden haben, werden wir froh sein,  
ihn gekannt zu haben“.

Prof. Dr. Adriaan Dorresteyn  
Prof. Dr. Dieter Eichelberg  
Institut f. Allgemeine und  
Spezielle Zoologie  
der Justus-Liebig-Universität  
Stephanstr. 24  
D-35390 Gießen